

des Innenministeriums gebilligt, sogar von Winter. Peter vertrat die Meinung, ein leitender Beamter ist nicht ein gefügiges Werkzeug, sondern auch zu Eigenverantwortung im Hinblick auf das, was ihm aufgetragen ist, verpflichtet. Durch sein unbeirrbares Festhalten an seinem Rechtsstandpunkt zog sich Peter den Zorn der Hofpartei und des Adels, vorallem aber des österreichischen und preußischen Gesandten zu. Das Respiziat Pressesachen wurde ihm genommen und dem neueingetretenen Rat Johann Baptist Bekk übertragen, der sich als gefügig erwies¹⁶. Schließlich wurde Peter 1833 seines Amtes trotz des Widerwillen des Großherzogs enthoben und gegen seinen Willen als Rat an das Oberhofgericht in Mannheim versetzt¹⁷. Diese Versetzung minderte sein Ansehen und auch sein Einkommen nicht, denn nun gehörte er dem höchsten Gericht in Baden an, dem die letzte Entscheidung in Zivil- und Strafsachen zustand. Der Vorfall aber hatte das Vertrauen des badischen Volkes in die Regierung erschüttert. Das Mißtrauen gegen sie wurde noch verstärkt, als sie 1832 aus politischen Gründen vorübergehend die Universität Freiburg schloß und die Professoren Rotteck und Welcker 1832 in den Ruhestand versetzte.

Der Aufenthalt in der aufsteigenden Industriestadt bot Peter „die angenehmsten Lebensbedingungen“. Acht Jahre blieb er in der Stadt. In dieser Zeit beschäftigte er sich nicht nur mit seinen Fällen, sondern scheint sich auch dem politischen Leben zugewandt zu haben. Das aber führte zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Regierung, unter dessen Folgen er schwer zu leiden hatte.

Der Urlaubsstreit¹⁸

1838 war der Staatsrat Ludwig Winter gestorben. Zu seinem Nachfolger ernannte Großherzog Leopold den aus Mahlberg stammenden Freiherrn Landolin von Blittersdorf. Seit 1820 war er badischer Gesandter am Bundestag in Frankfurt, wo er ganz unter dem Einfluß des österreichischen Staatskanzlers Fürst Klemens Metternich stand. Wie dieser lehnte er den Anspruch des Volkes auf Mitregierung ab, ebenso die Forderung der Liberalen auf politische Freiheit. Vorallem stand er, der Landedelmann, im Gegensatz zu den höheren Beamten im Staatsdienst, „der Dienstaristokratie¹⁹“. Sie waren nur von bürgerlicher Herkunft, hatten eine unkündbare Stellung, bezogen vom Staat ihr hohes Gehalt und hatten maßgebenden Einfluß auf die Beschlüsse der Regierung, während er, der Landedelmann aus altem Geschlecht stammend und über beste politische Beziehungen verfügend, von den Erträgen seiner Güter leben mußte. Was ihn aber mit besonderem Groll erfüllte, war, daß diese Herren liberal gesinnt waren und im Landtag die Opposition unterstützten. Diese Verhältnisse war er nicht gewillt länger zu dulden. Das Opfer war vorallem Ignaz Peter, der Oberhofgerichtsrat in Mannheim.

1840 war Karl von Rotteck gestorben, der hochangesehene Freiburger Universitätsprofessor, als Gelehrter bekannt durch seine vielgelesene, im Geist der Aufklärung verfaßte Weltgeschichte (9 Bände, 1812—1827) sowie das zusam-